

Gesa Matthes (TUHH/VPL), Tobias Preisung (NEWH), Sara Reimann (ARL)

„WIR HATTEN NOCH NIE EIN PROJEKT, AUS DEM WIR MEHR HONIG GESAUGT HABEN“

UrbanRural SOLUTIONS: Daseinsvorsorge geht uns alle an

Wie komme ich zur Arztpraxis, wie kommen meine Kinder zum Kindergarten oder zur Schule? Finden sie dort auch einen Platz? Wo sind die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten und wie komme ich da auch ohne eigenes Auto hin? Welche Freizeitangebote machen eine Region für Jugendliche attraktiv?

Diese Fragen hat sich eine 13-köpfige Innovationsgruppe in den letzten vier Jahren am Beispiel von drei Regionen in Deutschland gestellt. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) haben die Mitglieder der Gruppe aus Raum- und Verkehrsplanung, Wirtschafts- und Innovationswissenschaften sowie kommunalen Verwaltungen aus der Stadt Köln (und Umland), dem Erweiterten Wirtschaftsraum Hannover und den Landkreisen Göttingen und Osterode am Harz gemeinsam Antworten auf aktuelle und künftige Herausforderungen der Daseinsvorsorge gesucht.

Die Gruppe entwickelte zusammen mit regionalen Akteuren Ansätze, um Orte und Angebote der Daseinsvorsorge zukunftsfähig zu gestalten. Die entwickelten Ansätze umfassen sowohl die Gestaltung von regionalen Dialogprozessen, einzelne Projekte vor Ort als auch digitale Karten als Planungsgrundlagen. Diese werden von regionalen Akteuren der drei Regionen nach Projektende weiter umgesetzt. Die Grundlagen dafür wurden in regionalen Workshops in den niedersächsischen Landkreisen Nienburg/Weser, Heidekreis, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Göttingen-Osterode am Harz sowie in der Stadtregion Köln gelegt. Anbietende und Fachleute der Daseinsvorsorge, wie beispielsweise Kommunalverwaltungen, Betriebe des Einzelhandels, die Kassenärztlichen Vereinigungen und medizinisch Tätige aus den Regionen wurden bereits hier an der Erarbeitung der späteren Ergebnisse beteiligt. Diese wurden am 6. Februar 2019 in Köln und am 26. Februar 2019 in Göttingen auf Abschlusskonferenzen mit insgesamt über 200 Gästen einem interessierten Publikum aus Wissenschaft und Praxis präsentiert.

In den Grußworten sowohl des fördernden Bundesministeriums als auch der beteiligten Regionen wurde der große Mehrwert der im Projekt erarbeiteten, konkreten Ideen betont – selten habe man aus einem Forschungspro-

jekt so viel mitnehmen können. Der Göttinger Kreisrat Marcel Riethig formulierte es in einem Pressegespräch, das der Abschlusskonferenz vorausging, so: „Wir hatten noch nie ein Projekt, aus dem wir mehr Honig gesaugt haben.“ Dieser greifbare Mehrwert zeigte sich auch an dem großen Anteil der Praxis unter den Teilnehmenden der Abschlusskonferenzen, betonte die Gesamtkoordinatorin der Innovationsgruppe, Dr.-Ing. Gesa Matthes.

Enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis

Über die vierjährige Projektlaufzeit wurden in den Praxisregionen Netzwerke entwickelt bzw. gestärkt, die künftig die Organisation der Daseinsvorsorge erleichtern sollen. Durch die Unterstützung der Innovationsgruppe ist es in Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen vor Ort gelungen, Maßnahmen bis zur Umsetzungsreife zu bringen. So freut sich Regina Meyer, Demografiebeauftragte des Landkreises Göttingen, „dass die Analysen des Projektes eine wichtige Arbeitsgrundlage für weitere Planungen des Landkreises geworden sind. Wir können somit eine Statistikstelle aufbauen und setzen nun den damit verbundenen Prozess ‚Demografie- und Sozialmonitoring‘ im laufenden Jahr um.“ Prof. Dr. Dörte Diemert, Kämmerin der Stadt Köln, stellte heraus, dass vor allem die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis entscheidend zum Projekterfolg beigetragen habe. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in UrbanRural SOLUTIONS habe dazu geführt, dass in den Regionen eine gute Basis für zukünftige Lösungsansätze in der interkommunalen Kooperation gelegt wurde.

„Insgesamt konnten die im Projekt engagierten Städte und Landkreise nicht nur inhaltlich von der Teilnahme an der BMBF-geförderten Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS profitieren, sondern haben mit dem ‚Werkzeugkoffer Dialogprozess‘ und dem parallel entstandenen digitalen Daseinsvorsorgeatlas zwei hervorragende Instrumente zur Verfügung, um künftige Projekte im Bereich der Daseinsvorsorge gemeinsam zu bearbeiten“, erläuterte Landrat Tjark Bartels, Vorsitzender des Netzwerks Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover.

Digitaler Daseinsvorsorgeatlas

Der in Kooperation mit dem Land Niedersachsen entwickelte „Digitale Daseinsvorsorgeatlas“ ist eine web-basierte Software für Fachplanungen in öffentlichen Behörden, die sich ein Bild über die Verteilung und Erreichbarkeit von Arztpraxen, Einkaufsmöglichkeiten, Kitas oder Schulen machen möchten. Gleichzeitig erhalten sie Einblick in kleinräumige Bevölkerungsdaten und -verteilung. „Perspektivisch möchte die Stadtverwaltung mit dem Werkzeug arbeiten“, betonte Klaus Becker, Bürgermeister der Stadt Osterode am Harz, „denn mit dem digitalen Daseinsvorsorgeatlas haben wir als Stadt eine hilfreiche Grundlage für strategische Entscheidungen, zum Beispiel für die Kita- oder Grundschulplanung“.

Mit Ende des Projekts UrbanRural SOLUTIONS beginnt für den „Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen“ eine Pilotphase, in der die Fachplanungen aus dem Landkreis Göttingen und dem Erweiterten Wirtschaftsraum Hannover die Einführung dieses Instruments zunächst in Niedersachsen begleiten werden. Mit dem Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) und dem Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) konnten starke Partner für die Verstetigung dieses neuen Planungswerkzeugs gewonnen werden. Die zuständige Ministerin Birgit Honé lobt die geleistete Arbeit: „Die bisherige Zusammenarbeit zur Entwicklung eines Daseinsvorsorgeatlas war sehr erfolgreich. Wir werden die Arbeit in enger Kooperation mit den kommunalen und regionalen Akteuren fortführen und den Ansatz nach positivem Abschluss der Pilotphase auf ganz Niedersachsen ausweiten. Mit dem Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen entwickeln wir ein einmaliges, in hohem Maße praxisnahes und zukunftsweisendes Instrumentarium für die Planungsträger auf kommunaler, regionaler und auf Landesebene.“

Arbeitsergebnisse und Erfahrungen

Die Ergebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit sowie Handreichungen zu den entwickelten Methoden wurden in verschiedenen Berichten zusammengefasst. Sie können auf den Internetseiten der am Projekt beteiligten Institutionen und unter http://www.vsl.tu-harburg.de/urbanrural_solutions heruntergeladen werden.

Weitere Auskünfte zum Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen erteilt das Referat Regionale Landesentwicklung im Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung.

An UrbanRural SOLUTIONS waren folgende Institutionen beteiligt:

- > Technische Universität Hamburg, Institut für Verkehrsplanung und Logistik (TUHH/VPL – Gesamtkoordination)
- > ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
- > Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln (FiFo)
- > ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
- > Landkreis Göttingen, Referat Demografie und Sozialplanung
- > Region Hannover/Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (NEWH)
- > Stadt Köln, Dezernat Finanzen
- > Technische Universität Hamburg, Institut für Technologie- und Innovationsmanagement (TUHH/TIM)

Ansprechpartnerin für das Projekt:

CHARLOTTE PUSCH

TU Hamburg (TUHH)
Institut für Verkehrsplanung und Logistik (W8)
Tel. +49 40 428783905
Fax +49 40 427314198
charlotte.pusch@tuhh.de
<http://www.vsl.tu-harburg.de>

Ansprechpartner für den Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen:

JENS LANGE

Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB)
Tel. +49 511 1208463
Fax +49 511 120998463
Lange@mb.niedersachsen.de

